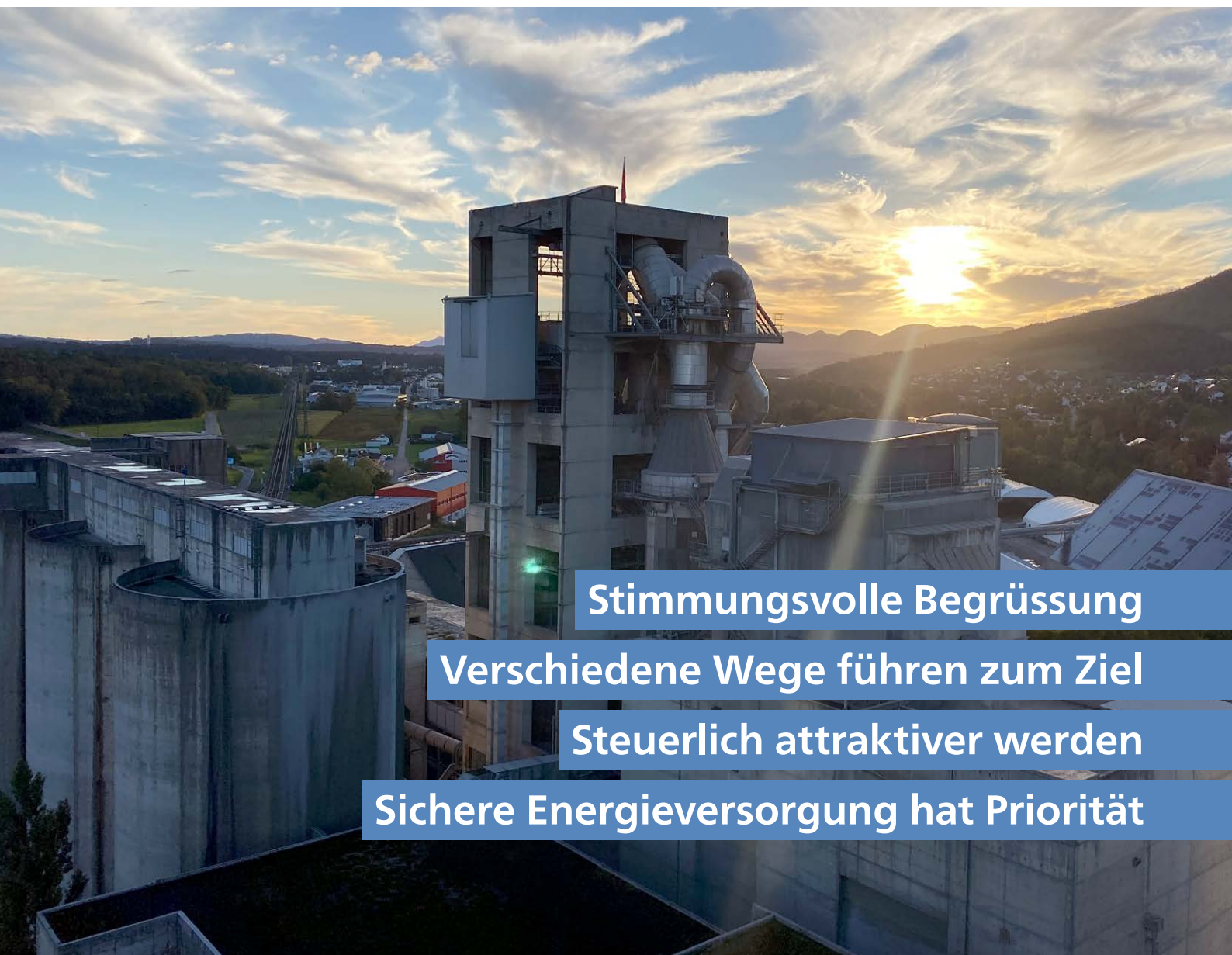


Impulse

für Wirtschaft und Politik



Stimmungsvolle Begrüssung

Verschiedene Wege führen zum Ziel

Steuerlich attraktiver werden

Sichere Energieversorgung hat Priorität

4 AKTUELL

Stimmungsvolle Begrüssung

In entspannter Atmosphäre haben die Präsidentin Marianne Wildi und das Team der AIHK die Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmen begrüsst, die in den vergangenen zwölf Monaten Mitglied der AIHK geworden sind.



6 WIRTSCHAFT

Verschiedene Wege führen zum Ziel

In diesem Monat starten wieder zahlreiche Schulabgängerinnen und -abgänger in die Berufswelt oder an einer weiterführenden Schule. Wir haben bei Dreien nachgefragt.



9 POLITIK

Steuerlich attraktiver werden

Aktuell läuft die Anhörung zum ersten Umsetzungspaket der kantonalen Steuergesetzesrevision. Mit ertragsneutralen Massnahmen soll der Aargau steuerlich attraktiver werden.

10 POLITIK

Unternehmen brauchen gesicherte Energieversorgung

Die Versorgungssicherheit gehört zuoberst auf die politische Agenda – nicht erst, aber gerade auch nach dem Ja zum Klimaschutzgesetz.



Perspektive Mercosur

Der Mercado Comùn del Sur, abgekürzt Mercosur, ist eine internationale Wirtschaftsorganisation in Lateinamerika. Zu ihr gehören die Schwellenländer Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay. Ein bedeutender Markt mit 271 Millionen Konsumentinnen und Konsumenten und einem Exportvolumen von fast 400 Milliarden US-Dollar – mit noch viel Luft nach oben.



«Auch beim Freihandelsabkommen braucht es den Schulterschluss der Unternehmen und der Landwirte – wie schon bei Perspektive Schweiz.»

Gemeinsam mit den EFTA-Staaten Norwegen, Island und Liechtenstein verhandelt die Schweiz mit den Mercosur-Staaten über ein Freihandelsabkommen. Mit ihm möchte die Eidgenossenschaft einerseits Zölle abbauen und andererseits die Exportchancen für unsere Unternehmen in diese aufstrebenden Märkte steigern. Im Gegenzug wollen die Lateinamerikaner ihre heute schon starke Stellung bei den Agrarexporten – darunter Soja und Rindfleisch – weiter festigen.

Selbst wenn das Abkommen erfolgreich verhandelt wird, folgt in der Schweiz die parlamentarische Debatte. Und danach kann mit einem Referendum eine Volksabstimmung verlangt werden. Oft sind inländische Entwicklungs- und Umweltorganisationen treibende Referendumskräfte. Sie versuchen, aus ökologischen oder ideologischen Beweggründen ein Freihandelsabkommen zu verhindern. Auch viele Bauern fürchten sich vor dem Preisdruck auf ihre einheimischen Erzeugnisse. Das mag branchenspezifisch verständlich sein, ist bei einer gesamtwirtschaftlichen «Milchbüechli-Rechnung» aber vernachlässigbar. Tatsache ist nämlich, dass Zolleinsparungen von bis zu 180 Millionen Franken nicht realisiert würden.

Was es im Interesse der Schweiz braucht, ist ein Schulterschluss der Unternehmen und der Landwirte. Genauso wie bei den kommenden eidgenössischen Wahlen mit der gemeinsamen Kampagne «Perspektive Schweiz» der Wirtschaftsverbände und des Bauernverbandes. Nur so kann das bedeutende Freihandelsabkommen erfolgreich verhandelt und anschliessend durch den politischen Prozess geführt werden.

Beat Bechtold
Direktor

Vielfältig. Innovativ. Ganz nah.

Unter diesem Motto organisiert die AIHK am 14. September die dritte Nacht der Aargauer Wirtschaft. Wiederum bieten zahlreiche Unternehmen der Bevölkerung einen spannenden Einblick in ihre Tätigkeit.

Auch in diesem Jahr öffnen in fast allen Aargauer Regionen Firmen aus unterschiedlichen Branchen ihre Tore. Sie zeigen den interessierten Gästen ihr Schaffen und ihre Leidenschaft für die hergestellten Produkte.

Die Vielfalt ist enorm: Vom Fahnenhersteller, Werkzeugmacher, Elektrotechniker, Verpackungsprofi über den Kabelhersteller bis zur Brauerei gibt es viel zu



Die Nacht der Aargauer Wirtschaft bietet Unternehmen zum Anfassen.

entdecken. Auch die Salzberge bei den Schweizer Salinen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestaunen – und das kostenlos.

Neu kann man die Unternehmen einzeln besuchen. Gleichzeitig sind die Zeiten bei nahe beieinanderliegenden Firmen so gesetzt, dass auch zwei besucht werden können. Die Anreise erfolgt individuell direkt zu den Unternehmen.

Mit der grösseren Flexibilität soll die Veranstaltung noch mehr Gäste anlocken. Die Nacht der Aargauer Wirtschaft wird in Inseraten, auf Plakaten, in Regionalbussen mit einem TV-Spot, Online-Bannern sowie in den sozialen Netzwerken beworben.

Anmelden kann man sich ab nächster Woche unter: www.wirtschaftsnacht-aargau.ch

Kernkraft im Aargau – quo vadis?

Der Politanlass des Nuklearforums und der AIHK fragt am 24. August im Kultur- und Kongresshaus Aarau oder per Livestream nach der Bedeutung der Kernenergie für die Aargauer Wirtschaft und Gesellschaft.

Kernkraft hat im Aargau mit drei Reaktoren und der Spitzenforschung am Paul-Scherrer-Institut eine lange Tradition. Doch was ist, wenn die Reaktoren vom Netz gehen? Im Referat beleuchtet Volkswirtschaftsdirektor Dieter Egli die Bedeutung der Kernenergie und stellt die Pläne der Regierung vor. Dann diskutieren die Kandidierenden für den Ständerat über Energiethemata. Weitere Informationen und Anmeldung: www.aihk.ch/forum-aarau

KI und ChatGPT: Perspektiven und Herausforderungen

Mit der Fachhochschule Nordwestschweiz lädt die AIHK am 28. August zum öffentlichen Abendanlass zu künstlicher Intelligenz ein. In Referaten und einem Podiumsgespräch wird das Thema von verschiedenen Seiten beleuchtet.

Künstliche Intelligenz ist spätestens mit ChatGPT in der Gesellschaft angekommen. KI bietet Chancen, weckt aber auch Ängste. Neben einer Einführung in die KI erfährt man etwas über deren Anwendung in der Industrie, über ChatGPT sowie zu regulatorischen Aspekten. Anschliessend gibt es eine Gesprächsrunde mit den Referierenden. Weitere Informationen und Anmeldung: www.aihk.ch/ki-event

Energieanlass

Energiesparen ist in aller Munde. Aber wie soll die Umsetzung erfolgen? Am 30. August 2023 findet in der Hülsenfabrik Lenzhard – von der Wirtschaft, für die Wirtschaft – der Energieanlass von EnAW, AGV und AIHK statt.

Wie steigert man die Energieeffizienz in Unternehmen auf wirtschaftliche Art und Weise? Und wie dekarbonisiert man klug? Am Energieanlass erhält man praxisnahe Tipps. Ebenso stellt Dr. Maurus Büsser, Generalsekretär BVU, die energiepolitische Agenda und den Beitrag des Kantons vor. Die Teilnehmenden erhalten zudem Einblick in die Hülsenfabrik und sind zum Austausch beim Apéro eingeladen. Weitere Informationen und Anmeldung: www.aihk.ch/energieanlass

AIHK zählt weiterhin 2044 Mitglieder

In der ersten Hälfte des laufenden Jahres kam es bei der AIHK in Folge von Fusionen, Liquidationen, Konkursen oder Geschäftsaufgaben zu 38 Abgängen. Umso erfreulicher ist, dass im gleichen Zeitraum 38 neue Mitglieder aufgenommen werden konnten. Wir heissen die nachfolgenden Unternehmen herzlich in unserem Kreis willkommen:

- Bachmann-Roth Holding AG, Lenzburg
- Advokatur Lehmann, Dornach
- Ostendis AG, Boniswil
- Stadtcasino Baden AG, Baden
- Sanatherm Saunabau GmbH, Villmergen
- Engineering Model Control GmbH, Gansingen
- Gautschy Brechbühl Architektur AG, Aarau
- Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Aargau, Aarau
- Fiba Fachinspektorat für Beförderungsanlagen GmbH, Rudolfstetten
- Eluveitie GmbH, Aarau
- Climartis AG, Zug
- movum Immobilienreuehand GmbH, Bözberg
- Andreas Brem ARA-Dienstleistungen, Rudolfstetten-Friedlisberg
- aliunid AG, Brugg
- Aruna AG, Dintikon
- Erhart Computer GmbH, Reinach AG
- Baskarad Umweltservice AG, Würenlingen
- Baurelia GmbH, Bottenwil
- Bohr-Prestechnik AG, Oberkulm
- A&O connect GmbH, Remetschwil
- FeuerschutzTeam AG, Brunegg
- Lonza AG, Stein
- e-selection-AG, Brugg
- denkbar:machbar gmbh, Aarau
- Pharmabotix AG, Seengen
- Swisstok GmbH, Reinach AG
- Bolliger Studio, Baden
- FLJ Jenny Support, Brugg
- Kromer Print AG, Lenzburg
- Osteopathie-Praxis Jäggi GmbH, Aarau
- hrVolution Staub GmbH, Brugg AG
- SECURIT GmbH, Aarau
- EBD Irradiation Services AG, Däniken
- KUHN UND BIERI AG, Köniz
- Andrea Schifferle, Advokatur und Notariat, Baden
- ULTIMATIVE IT-SOLUTIONS Surber, Flurlingen
- Bahn&Bildung GmbH, Wichtrach
- Nomadas Adventure GmbH, Sins

Stimmungsvolle Begrüssung

In entspannter Atmosphäre haben die Präsidentin Marianne Wildi und das Team der AIHK die Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmen begrüsst, die in den vergangenen zwölf Monaten Mitglied der AIHK geworden sind.

Dank dem breiten Angebot an Dienstleistungen, Events und Kursen, der vorteilhaften Ausgleichskasse sowie weiteren Angeboten gibt es viele gute Gründe für eine Mitgliedschaft bei der AIHK. Um diese Angebote näher vorzustellen, aber auch ganz einfach, um die neuen Mitglieder persönlich zu begrüßen, fand Ende Juni ein Empfang statt. Bei strahlendem Sonnenschein lauschten rund fünfzig Anwesende den Worten der Präsidentin und tauschten sich in der ungezwungenen Atmosphäre des Sommerfes Aarau aus. Wie gut der Empfang ankam, zeigen die Impressionen.



Verschiedene Wege führen zum Ziel

In diesem Monat starten wieder zahlreiche Schulabgängerinnen und -abgänger in die Berufswelt oder an einer weiterführenden Schule.



Jana Gauch



Sandro Saxer



Fabio Ciaffoni

Bilder: zVg

Zahlen sind stabil

Die Abgängerinnen und Abgänger verteilen sich jedes Jahr etwa gleich: Letztes Jahr begannen 3662 eine Lehre, 1634 wählten eine allgemeinbildende Schule und 176 eine Berufsmittelschule. Wir haben bei Jana Gauch, Fabio Ciaffoni und Sandro Saxer nachgefragt, warum sie sich für eine Lehre oder die Kanti entschieden haben.

Frau Gauch und Herr Ciaffoni, Sie absolvieren eine Ausbildung zur Konstrukteurin beziehungsweise zum Konstrukteur bei Franke Schweiz AG in Aarburg. Warum haben Sie sich für eine Lehre entschieden?

Jana Gauch: Ich war an der Kanti, hatte aber nicht mehr so viel Spass und Freude daran. Viel lieber wollte ich etwas Praktisches machen und Berufserfahrung sammeln. Das Schnuppern hat mich davon überzeugt, in die Arbeitswelt einzutauschen.

Fabio Ciaffoni: Auch mir hat es beim Schnuppern in verschiedenen Berufen sehr gefallen. Deshalb wusste ich schon früh, dass ich nach der Bezirksschule eine Lehre machen will.

Herr Saxer, Sie starten in das zweite Schuljahr an der Kantonsschule Zofingen. Warum haben Sie diesen Weg gewählt?

Sandro Saxer: Nach mehreren Schnupperlehren und nachdem ich alle Vor- und Nachteile abgewogen hatte, entschied ich mich für die Kanti. Ich bin nie ungern zur Schule gegangen und bin breit interessiert.

Frau Gauch, hatten Sie Mühe, eine Lehrstelle zu finden?

Jana: Nein, ich habe mich lediglich an zwei Orten beworben. Nach meinem ersten Bewerbungsgespräch bei Franke habe ich die Zusage bekommen und das Angebot angenommen.

Haben Sie auch in anderen Berufen geschnuppert?

Jana: Ja, ich habe noch Schnupperlehren als Anlage- und Apparatebauerin und als Medizinprodukttechnologin gemacht. Der Beruf der Konstrukteurin hat mich jedoch am meisten interessiert. Deshalb habe ich dann noch in verschiedenen Firmen als Konstrukteurin geschnuppert. **Fabio:** Wie Jana habe auch ich andere Berufe kennengelernt. So habe ich als Hochbauzeichner und Metallbau-Konstrukteur geschnuppert. Doch hier bei Franke als Konstrukteur hat es mir am besten gefallen.

«Auch wenn man einen Weg eingeschlagen hat, muss man nicht das ganze Leben im selben Beruf arbeiten. Eine Umorientierung oder ein Neuanfang ist jederzeit möglich.»

Sandro Saxer

Schüler an der Kanti Zofingen

Was schätzen Sie an der Arbeit besonders?

Fabio: Dass ich in einem super Team arbeiten darf, das immer hilft, wenn man Fragen hat. Zudem sind die Arbeiten abwechslungsreich und anspruchsvoll. So kann ich viel lernen.

Jana: Mir gefällt die Arbeit am PC und die Vielfalt der Projekte. Aber auch die Kommunikation, Absprache und Zusammenarbeit mit der Werkstatt finde ich toll. Wir haben ein gutes Team, man wird stets unterstützt und es macht Spass, gemeinsam zu lernen.

Herr Saxer, was gefällt Ihnen an der Kanti am besten?

Sandro: Ich schätze die Vielfalt der Fächer. Man kann sich in den vier Jahren eine gute Allgemeinbildung aneignen. Wenn man unsicher ist, welchen Weg man nach der Matura einschlagen soll, entdeckt man so auch seine Präferenzen. Zudem kann man die eigenen Stärken in Vertiefungs- und Freifächern fördern und weiterentwickeln.

Zurück zu den Lernenden: Können Sie sich vorstellen, später eine weiterführende Ausbildung wie eine Höhere Fachschule oder eine Fachhochschule in Angriff zu nehmen?

Jana: Ja, darum absolviere ich lehrbegleitend die Berufsmaturität. Damit habe ich später viele Möglichkeiten für eine Weiterbildung.

Fabio: Auch ich habe mich für die Lehre mit BM entschieden, damit mir viele Möglichkeiten offenstehen.

Herr Saxer, wissen Sie schon, in welche Richtung Sie nach der Kanti gehen möchten?

Sandro: Momentan halte ich mir zwei Optionen offen: Ich möchte den Kurs von Sphair, der fliegerischen Vorschulung des Militärs, besuchen und meinem Traumberuf Militärpilot mit einer Privatpilotenlizenz einen Schritt näherkommen. Alternativ strebe ich ein Maschinenbauingenieur-Studium an.

Hätten Sie sich auch vorstellen können, eine Berufslehre zu machen?

Sandro: Ja. Ich habe mir bei diversen Firmen verschiedene Berufe angeschaut und fand eine Lehre als Konstrukteur interessant. Aus den erwähnten Gründen habe ich mich aber für die weiterführende Schule entschieden.

Herr Ciaffoni, haben Sie sich überlegt, die Kantonsschule oder Fachmittelschule zu besuchen?

Fabio: Für mich war die Kanti nie ein Thema. Ich wollte schon immer eine Lehre machen. Nun sammle ich Erfahrung im Beruf und habe trotzdem die Möglichkeit, später ein Studium zu beginnen.

Welchen Tipp geben Sie einem Schüler, der sich für eine Lehre oder eine weiterführende Schule entscheiden muss?

Jana: Überlege dir gut, was du aus deiner Zukunft machen möchtest, schnuppere in vielen Berufen und informiere dich gut, was möglich ist. Wähle einen Weg, der dich glücklich macht und an dem du Freude hast. Auch wenn du in die Kanti möchtest, schnuppere in verschiedenen Berufen. Dann weisst du, welche Bereiche dich interessieren, wenn du dich später für einen Studiengang entscheiden musst.

Fabio: Mach das, was dein Herz dir sagt. Wenn du nicht weiter zur Schule gehen möchtest, dann gehe schnuppern und entscheide dich erst dann.

Sandro: Geh den Weg, welchen du für den richtigen empfindest. Setz dich nicht unnötig unter Druck. Wir dürfen uns glücklich schätzen, in der Schweiz mit einem hervorragenden Bildungssystem leben zu können. Auch wenn man einen Weg eingeschlagen hat, muss man nicht das ganze Leben in der gleichen Branche oder im selben Beruf arbeiten. Eine Umorientierung oder ein Neuanfang ist jederzeit möglich.



Markus Eugster

Leiter Kommunikation

23. August 2023

Neues Datenschutzgesetz – was Personalverantwortliche wissen müssen

Das Inkrafttreten des nDSG per 1. September stellt insbesondere KMU vor erhebliche Herausforderungen. An diesem Vormittagskurs stellt das AIHK Rechtsteam die wichtigsten Neuerungen und Dokumente mit Praxisbeispielen vor.

29. August 2023

Auftrittstraining

In diesem Tageskurs erhält man individuelle Tipps und Tricks für den Auftritt vor Publikum und übt das Gelernte in einer Kleingruppe mit einer erfahrenen Dozentin für Auftritts-kompetenzen.

5. September 2023

Lehrgang SSIB: Exportsachbearbeiter/in mit SIHK-Diplom

An sechs Einzeltagen beleuchtet man praxisbezogen die Planung und Abwicklung des Exportgeschäfts. Das abschliessende Diplom der SIHK ist auf dem Arbeitsmarkt bestens anerkannt.

7. September 2023

Basisseminar Export

In diesem Einsteigerseminar erfährt man, worauf bei der Erstellung von Exportsendungen und Exportpapieren zu achten ist. Der Kurs eignet sich auch, um einen Überblick über die operativen Anforderungen an den Export im eigenen Unternehmen zu erhalten.

Mitglieder der AIHK profitieren von einem Vorzugspreis. Weitere Informationen und Anmeldungen unter: www.aihk.ch/agenda

Wirtschaftsfreundliche Politik stärken

«Für eine stabile und sichere Schweiz. Wählen Sie wirtschafts- und landwirtschaftsfreundlich.» Die weissen Schriftzüge auf Magenta leuchtendem Hintergrund sind auch im Aargau immer öfter anzutreffen.

Gemeinsam mit dem Aargauischen Gewerbeverband und dem Bauernverband Aargau unterstützt die AIHK die Kampagne «Perspektive Schweiz», die von den nationalen Dachverbänden von Wirtschaft und Landwirtschaft ins Leben gerufen wurde.

Es wird zunehmend anspruchsvoller, die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für wirtschaftsrelevante Vorlagen zu gewinnen. Beispiele dafür sind die Vorlagen zur Verrechnungssteuer oder der Stempelabgabe. Mit steigendem Wohlstand scheint das Interesse an volkswirtschaftlichen Zusammenhängen geringer zu werden. Zugegebenermassen tönen Begriffe wie «Verrechnungssteuer» oder «Stempelabgabe» nicht sonderlich attraktiv, um sich dann am Abstimmungswochenende damit zu befassen. Im Zweifelsfall landen somit die Abstimmungsunterlagen öfter mal im Altpapier.

Die Kampagne Perspektive Schweiz möchte die grosse Bedeutung von Wirtschaft und Landwirtschaft in den Fokus rücken. Nur wenn es gelingt, das Bewusstsein der Bevölkerung dafür zu stärken, dass eine wettbewerbsfähige Volkswirtschaft der Grundstein unseres Wohlstands ist, werden die richtigen Kräfte ins Parlament gewählt. Die Basis wäre vorhanden, sind doch gemäss Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) im Jahr 2020 immerhin fast 85 Prozent der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) für ein privatwirtschaftliches Unternehmen tätig.

Möchten auch Sie Teil der Kampagne sein? Dann melden Sie sich bei sebastian.rippstein@aikh.ch. Wir stellen Ihnen gerne kostenlos die gewünschten Mittel wie Fahnen oder Blachen zum Einsatz auf Ihrem privatem Grund zu.



ZAHL DES MONATS

20,2 Mio.

Franken betrug im vergangenen Jahr der Sanktionsertrag aus neuen Fahrzeugen, die den CO₂-Zielwert für Personewagen beziehungsweise leichte Nutzfahrzeuge nicht erreichten. Diesem Ertrag stehen Kosten von 1,8 Millionen Franken für den Vollzug der Sanktionen gegenüber.

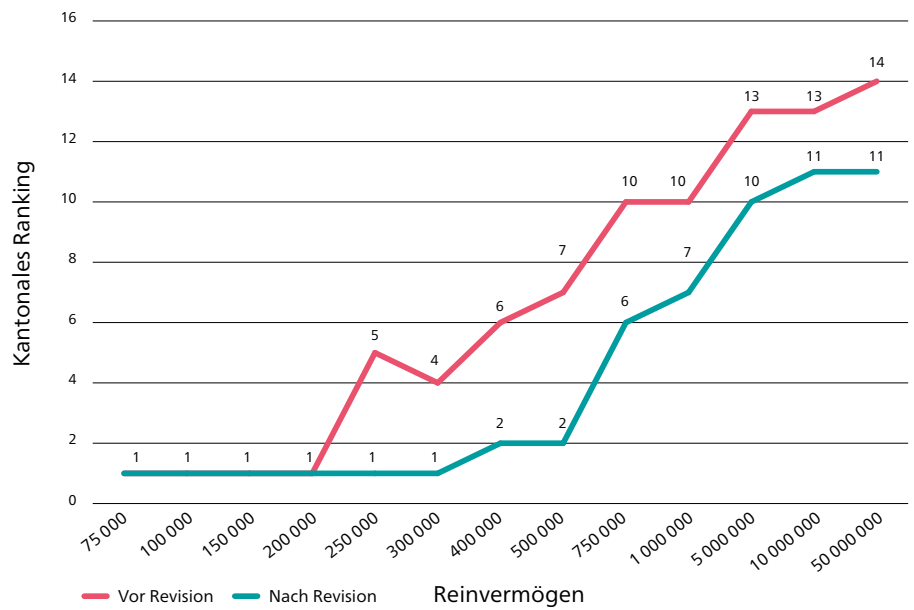


Vor dem Haus der Wirtschaft der AIHK ist die Blache von Perspektive Schweiz bestens zu sehen.

Steuerlich attraktiver werden

Nachdem der Regierungsrat im letzten Jahr erstmals eine kantonale Steuerstrategie vorgelegt hat, läuft aktuell die Anhörung zum ersten Umsetzungspaket. Mit der Steuergesetzrevision 2025 legt der Regierungsrat ausgewogene Massnahmen vor, um den Aargau auch für gute Steuerzahler attraktiver zu machen.

Mit der Steuergesetzrevision 2025 macht der Aargau im kantonalen Ranking bei den Reinvermögen ab CHF 250 000 einige Plätze gut (Beispiel: Verheiratete ohne Kinder, Steuerjahr 2022)



Ertragsneutrale Umsetzung als Ziel

Wie wichtig stabile Finanzen sind, zeigt sich schon im ersten Leitsatz des Strategiepapiers. Danach soll die Umsetzung der Steuerstrategie ertragsneutral erfolgen. Konkret bedeutet das: Mindereinnahmen in einen Bereich werden durch Mehreinnahmen in einem anderen Bereich kompensiert. Um den Erfolg überprüfen zu können, werden die Massnahmen gestaffelt umgesetzt.

Auch für Vermögende attraktiver werden

Mit der Gewinnsteuersatzsenkung für Unternehmen (Steuergesetzrevision 2022) ist die erste Massnahme bereits wirksam. Nun geht es um die natürlichen Personen. Denn gerade für sehr gute Steuerzahler ist der Aargau wenig attraktiv. So liegt er bei Vermögen ab fünf Millionen Franken im Vergleich der Kantone im Mittelfeld. Dies führt dazu, dass einige im Aargau tätige Unternehmerinnen und Unternehmer, die einen hohen fiktiven Unternehmenswert versteuern, in anderen Kantonen wohnen. Freilich muss man

mit vermögenden Personen kein Mitleid haben. Fakt ist aber, dass sie die mannigfaltigen Leistungen unseres Kantons sehr überdurchschnittlich mitfinanzieren.

Anreiz zu höheren Penssen

Ebenso sind höhere Abzüge für die Drittbetreuungskosten vorgesehen. Dadurch haben gerade auch gut Verdienende einen grösseren Anreiz, in einem höheren Pensum zu arbeiten. Das wiederum führt zu höheren Steuererträgen.

Mehreinnahmen erwartet die Regierung aus den Anpassungen im Schätzungsweisen, der Umsetzung der OECD-Mindestbesteuerung sowie der dynamischen Effekte aus der Steuergesetzrevision 2022 sowie der Angleichung der Grundstückgewinnsteuer an die Nachbarkantone.

Wenn der Aargau seine Steuerattraktivität ertragsneutral steigern kann, ist das doch erfreulich.



Sebastian Rippstein

Wirtschaftspolitischer Mitarbeiter

Unternehmen brauchen gesicherte Energieversorgung

Die Versorgungssicherheit gehört zuoberst auf die politische Agenda – nicht erst, aber gerade auch nach dem Ja zum Klimaschutzgesetz. Ein Überblick.

Ausgangslage

Die Energiewende und das damit verbundene Ziel, bis 2050 klimaneutral zu sein, wurde mit der klaren Annahme des Klimaschutzgesetzes noch einmal bekräftigt. Der Ersatz fossiler Energieträger im Verkehrs- und Heizungsbereich sowie der geplante oder vereinzelt bereits vollzogene Ausstieg aus der Kernenergie – dem Bandenergie lieferanten schlechthin – stellen die Versorgungssicherheit jedoch in Frage.

Politischer Handlungsbedarf

Ohne sichere, ausreichende und zahlbare Energie ist unternehmerische Tätigkeit schlicht nicht möglich. Industriebetriebe können ihre Prozesse nicht auf irgendwelche (vergangenen Winter bereits diskutierte) Netzabschaltungspläne ausrichten. Ebenso können die vielerorts bereits angestossenen Effizienzbemühungen oft erst mittelfristig realisiert werden. Der politische Handlungsbedarf ist deshalb enorm; umso mehr, wenn man von einem Strom-Mehrverbrauch von 25 bis 40 Prozent (Studie «Energiezukunft 2050», VSE/Empa, 2022) ausgehen muss.

Dieser Herkules-Aufgabe scheint sich – aufgeschreckt durch die Energiekrise – endlich auch das Bundesparlament bewusst zu werden. Nachfolgend deshalb eine wertfreie Kurzübersicht über die versorgungspolitisch wichtigsten politischen Geschäfte und deren aktueller Stand:

Mantelerlass

Das als «Mantelerlass» bekannte Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien will mit verschiedenen Massnahmen die Leitplanken für den Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion setzen. Das Gesetz wird voraussichtlich in diesem Herbst von der Bundesversammlung verabschiedet.

Solarexpress

Durch zusätzliche Subventionen von bis zu 60 Prozent der Investitionskosten, Lockerungen bei den Planungsaufgaben sowie Vereinfachungen im Bewilligungsverfahren sollen Photovoltaik-Grossanlagen entschieden schneller realisiert werden. Die damit verbundenen dringlichen Gesetzesänderungen wurden bereits befristet in Kraft gesetzt.

Windexpress

Im vergangenen Juni beschloss das Parlament, dass Windprojekte von nationaler Bedeutung (ab 20 GWh/Jahr) von beschleunigten Verfahren profitieren sollen. Dies, sofern die betroffenen Gemeinden dem Windenergieprojekt zuvor im Rahmen der Nutzungsplanung zugestimmt haben. Das Expressverfahren gilt so lange, bis gesamtschweizerisch ein Leistungszubau in der Windenergie von 600 MW im Vergleich zu 2021 erreicht wurde.

Stromabkommen mit der EU

Seit 2007 verhandelt die Schweiz mit der EU über ein Abkommen, das den grenzüberschreitenden Stromhandel regeln und den Zugang zum europäischen Strommarkt gewährleisten soll. Das Bundesamt für Energie rechnet mit einem Abschluss der Verhandlungen frühestens im Jahr 2025.

Blackout-Initiative

Für die Volksinitiative «Jederzeit Strom für alle (Blackout stoppen)» werden derzeit Unterschriften gesammelt. Sie verfolgt das Ziel, sämtliche klimaschonenden Arten der Stromerzeugung zuzulassen. Insbesondere zielt die Initiative damit auf das gesetzlich verankerte Neubauverbot für Kernkraftwerke.

Weitere hängige Volksinitiativen

Aus Kreisen der Energiewirtschaft stammt



die Initiative «Jede einheimische und erneuerbare Kilowattstunde zählt». Sie will die Erschliessung und Nutzung von erneuerbaren Energieträgern als nationales Interesse in der Verfassung verankern und so die Winterproduktion stärken. Aus der Feder linker Organisation wiederum kommt die «Klimafondsinitiative». Sie möchte mit einem Klimafonds unter anderem den Ausbau der erneuerbaren Energieträger vorantreiben.

Die Übersicht zeigt: Im Gesetzgebungsprozess ist punkto Versorgungssicherheit viel Bewegung. Fast alle politischen Lager versuchen, sich mit eigenen Vorschlägen zu profilieren. Bleibt zu hoffen, dass das Engagement für die Energieversorgung auch nach den eidgenössischen Wahlen im Herbst hoch bleibt.



Philippe Tschopp
Juristischer Mitarbeiter



Für die Energiewende braucht es neben massiven Investitionen in die Stromproduktion auch die entsprechenden Netze.



«Wir dürfen das Netz nicht vergessen»

Herr Zumwald, das Parlament forciert mit der Energiekrise im Nacken den Ausbau der Stromproduktion. Was braucht es, damit das Netz fit dafür wird?

Für eine nachhaltige und verlässliche Energiezukunft muss das Übertragungsnetz modernisiert und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Wichtig für die Behebung von Netzengpässen und die Gewährleistung der Netzsicherheit ist die Umsetzung der im «Strategischen Netz 2025» enthaltenen Netzprojekte. Swissgrid konnte einige dieser Projekte bereits abschliessen, aber Einsprachen und Gerichtsverfahren führen immer wieder zu Verzögerungen. Die Bewilligungsverfahren müssen optimiert und beschleunigt werden. Aktuell plant Swissgrid das «Strategische Netz 2040», das den Netzentwicklungsbedarf für das Zieljahr 2040 beschreibt.

Man liest viel über Stromspeicher zur Problemlösung. Sind sie eine echte Option oder doch eher Zukunftsmusik?

Angesichts des wachsenden Anteils der fluktuierenden erneuerbaren Energien muss das Stromsystem flexibler werden. Stromspeicher werden beim Umbau des Energiesystems in Zukunft eine wichtige Rolle einnehmen. Noch fehlen aber effiziente Lösungen, um grössere Mengen Strom für den Winter zu speichern.

Wenn Sie konkrete Wünsche an die Politik richten könnten, welche wären das?

Im europäischen Kontext wünsche ich mir nach wie vor ein Stromabkommen mit der EU. Aus nationaler Perspektive wünsche ich mir ausserdem, dass die Politik die Netze nicht vergisst. Ein Ausbau der Produktion kann nur gemeinsam mit dem Netz gelingen. Es braucht auch

in diesem Bereich Beschleunigungen bei den Bewilligungsverfahren und bei neuen Kraftwerken eine gemeinsame Bewilligung von Kraftwerksbau und Netzan-schluss.

ZUR PERSON

Der Westschweizer **Yves Zumwald** ist diplomierte(r) Elektroingenieur und verantwortet seit 2016 als CEO die Geschicke der nationalen Stromnetzgesellschaft Swissgrid AG mit Sitz in Aarau.



Stimme der Wirtschaft

Wir setzen uns für einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit optimalen Rahmenbedingungen im Kanton ein. Dazu gehören die Erhaltung der Industrie, der Ausbau wertschöpfungsintensiver Dienstleistungen und die Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Unternehmen. Wir diskutieren bei wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen mit und vertreten klare Positionen.



Netzwerk und Veranstaltungen

Wir vernetzen Entscheidungsträger aus Unternehmen und Politik und organisieren grosse und kleine Netzwerkanlässe, Seminare, Podiumsgespräche und Workshops. In Regionalgruppen und HR-Netzwerken sind die Mitglieder untereinander vernetzt, sprechen sich zu regionalen Themen ab und bringen sich mit starker Stimme in ihrer Region ein.



Rechtsberatung

Wir bieten unseren Mitgliedern umfangreiche Unterstützung zu arbeitsrechtlichen Belangen. Zudem sind unsere Juristinnen und Juristen Anlaufstelle bei unternehmensrelevanten juristischen Fragen. In unseren Publikationen informieren wir über juristische Themen und stellen zahlreiche Informationen sowie Vorlagen und Muster zur Verfügung.



Export

Unser Exportteam berät zu spezifischen Exportthemen und informiert über wichtige Änderungen im Exportbereich. Die AIHK stellt Exportdokumente wie Carnets ATA aus und beglaubigt nichtpräferenzielle Ursprungszeugnisse. Mitglieder profitieren bei einigen Dienstleistungen von vorteilhaften Konditionen. Schulungen runden das Angebot ab.



AHV-Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse

Die Ausgleichskasse der AIHK übernimmt für ihre Mitglieder die Aufgaben einer Verbandsausgleichskasse: Dazu gehören der ordentliche Beitragsbezug für AHV/IV/EO und ALV sowie die Ausrichtung von Leistungen der EO und Renten der AHV/IV. Die Familienausgleichskasse rechnet Familien- und Ausbildungszulagen ab. Sie besitzt eine Betriebsbewilligung für alle Kantone.



Zugang zum Know-how der FHNW

Über die Wissens- und Technologietransferstelle fitt.ch erhalten Mitglieder Zugang zur Expertise der Fachhochschule Nordwestschweiz. Dank der Fachkompetenz und den hochwertigen Einrichtungen werden technologische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen ebenso bearbeitet wie Herausforderungen bei der digitalen Transformation, der Globalisierung oder der Nachhaltigkeit.

Herausgeber

Aargauische Industrie- und Handelskammer AIHK
Entfelderstrasse 11
CH-5001 Aarau

+41 62 837 18 18
info@aihk.ch
www.aihk.ch

Folgen Sie uns auf Social Media



Redaktion

Markus Eugster (Redaktionsleitung), Beat Bechtold, David Sassan Müller, Sebastian Rippstein, Andreas Rügger, Philippe Tschopp, Rebecca Vionnet

Titelbild

Jura-Cement-Fabriken AG,
Werk Wildegg

Gestaltung und Druck

Monika Frey,
Kromer Print AG, Lenzburg

gedruckt in der
schweiz



Aargauische Industrie- und Handelskammer